Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 1 (1975)

Artikel: Coleoptera: Fam. Chrysomelidae Subf. Hispinae
Autor: Würmli, Marcus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-980409

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergebnisse der Bhutan-Expedition 1972 des Naturhistorischen Museums in Basel

Coleoptera: Fam. Chrysomelidae Subf. Hispinae

Von **Marcus Würmli**

Abstract: The author reports upon the Chrysomelidae Hispinae collected in Bhutan by the Expedition of the Natural History Museum of Basle. *Jambhala nekula* n. gen. n. sp. and *Dactylispa wittmeri* n. sp. are new for science. The following synonymy is stated: *Dactylispa malaisei* Uhmann, 1938 = *D. atkinsonii* (Gestro, 1897).

Bisher waren von Bhutan erst 3 Hispinen bekannt, nämlich:

Macrispa saundersii Baly, 1858
Leptispa longipennis (Gestro, 1890)
Downesia gestroi Baly, 1888.

Eine entsprechende Liste des weitaus kleineren, aber viel besser durchforsteten Sikkim zählt bereits 27 Arten auf:

Botryonopa sheppardi Baly, 1858
Estigmena chinensis Hope, 1840
Lasiochila cylindrica (Hope, 1831)
Callispa horni Uhmann, 1927
    latipennis Pic, 1924
    mungphua Maulik, 1919
Leptispa parallela (Gestro, 1899)
Downesia atrata Baly, 1869
    gestroi Baly, 1888
Agonita pallidipennis (Maulik, 1919)
Prionispa himalayensis Maulik, 1915
Rhadinosa lebongensis Maulik, 1919
Dactylispa asoka Maulik, 1910 (Museum Frey, Tutzing)
    atkinsonii (Gestro, 1897)
    bindusara Maulik, 1919
    brevispinosa (Chapuis, 1877)
    doriae (Gestro, 1890)
    elegantula (Duvivier, 1892)
    montivaga (Gestro, 1898)
    parbatya Maulik, 1919
    pradhana Maulik, 1919
    pugnax (Gestro, 1897)

soror Weise, 1897
variabilis Maulik, 1919
xanthopus (Gestro, 1898)
Dicladispa birendra (Maulik, 1919)
Platypria echidna (Guérin, 1840)

Die Basler Bhutan-Expedition hat im ganzen 14 Arten nach Hause gebracht. Davon sind 3 Taxa, eine Gattung und 2 Arten, neu für die Wissenschaft. Aus dem Vergleich zwischen Sikkim und Bhutan mag man ersehen, wie viel noch zu erforschen bleibt und wie viele Arten noch zu erwarten sind, besonders auch deswegen, weil Bhutan in viel größerem Maße als Sikkim Arten aus dem benachbarten burmesischen und südwestchinesischen Raum beherbergt.

Im folgenden gebe ich eine Liste der Arten mit den nötigen Anmerkungen und Beschreibungen. Das Material befindet sich in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums Basel. Einige Dubletten durfte das Museum Frey in Tutzing behalten. Dafür sei hier herzlich gedankt. Wer an weiteren Angaben über die Fundorte interessiert ist, möge den Expeditionsbericht (Baroni Urbani, Stemmler, Wittmer & Würmli, 1973) zu Rate ziehen.

Lasiochila imitans Uhmann

Lasiochila imitans Uhmann, 1951, Ann. Mag. Nat. Hist. (12) 4: 74—75.

Material: 1 Ex., Wangdiphodrang, 1300 m, 7. Juni 1972; 25 Ex., Sampa, 13 km nach Wangdiphodrang auf der Straße nach Tongsa, 1400 m, 7. Juni 1972; 1 Ex., Weg Sampa-Kothoka, 1600—2300 m, 15. Juni 1972; 1 Ex., 21 km östlich Wangdiphodrang auf der Straße nach Tongsa, 1700—2000 m, 15.—16. Juni 1972.

Der Beschreibung von Uhmann ist nur beizufügen, daß die Fühler der bhutanesischen Tiere eine geringfügig andere Tomentierung zeigen: Auf der Oberseite sind nicht 5, sondern 4, und auf der Unterseite nicht 3, sondern 2 Glieder kahl. Der Endsternit des ♀ (Fig. 1) ist ähnlich wie bei den *Macrispa*-Arten ausgebildet: Er zeigt eine große, tiefe, halbkreisförmige Grube.

Verbreitung: Bisher bekannt von den Patkai Mts. im nordöstlichsten Assam.

Ökologie: Die Art lebt im immergrünen Bergwald. Bei Sampa fand sie sich längs eines Baches auf Bambus (*Dendrocalamus* sp.)

Agonita parvula (Gestro)

Gonophora parvula Gestro, 1890, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2) 10, (30): 237—238.

Material: 1 Ex., Dorju-la, 2450—2600 m, 6. Juni 1972.

Verbreitung: Südostburma (Karin Mts.), Taiwan, Fukien.

Rhadinosa parvula (Motsch.)

Hispa parvula Motsch., 1861, Schrencks Reise Amur Amur II: 238.

Material: 1 Ex., Samchi, 300 m, 7.—11. Mai 1972.

Die Verbreitung dieser Art erscheint sehr merkwürdig. Eigentlich wäre eher die sehr ähnliche *Rh. fleutiauxi* Baly, 1890 zu erwarten gewesen. Beide Arten lassen sich nach folgenden Merkmalen trennen (z. T. nach Uhmann, 1954a):

— Behaarung der Flügeldecken länger, aufstehend, deutlich sichtbar. 3.—6. Fühlerglied sehr schlank, die nachfolgenden Glieder stark keulig erweitert *Rh. parvula*

— Behaarung der Flügeldecken niederliegend, fein, schwer sichtbar. Fühlerglieder 3—6 nicht so schlank, Fühler am Ende nur leicht erweitert *Rh. fleutiauxi*

Verbreitung: Java (Batavia) und Sumatra. *Rh. fleutiauxi* kommt von Südchina bis Malacca vor.

Dactylispa asoka Maulik,

Dactylispa asoka Maulik, 1919, Fauna Brit. Ind. Hisp., p. 177, 218—219.

Material: 1 Ex., 87 km nach Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu, 22. Mai 1972.

Mit einem allerdings geringen Zweifel stelle ich das Exemplar zu *D. asoka*. Es unterscheidet sich von 3 Tieren (det. Uhmann), die mir von Sikkim, Yünnan und Südostindien (Trichinopoly) vorliegen, durch die mehr gelbliche Färbung; ferner ist die Körperform etwas gedrungener, und die Flügeldecken sind gegen hinten etwas stärker erweitert.

Verbreitung: Yünnan, Tonkin, Thailand, Madras.

Dactylispa atkinsonii (Gestro)

Hispa atkinsonii Gestro, 1897, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2) 17, (38): 132—133.

Dactylispa malaisei Uhmann, 1939, Ark. Zool. 30 A (1938), n. 26: 5—6. **syn. n.**

Material: 5 Ex., 87 km nach Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu, 1680 m, 22. Mai 1972; 1 Ex., Chimakothi, 1900—2300 m, 14. Mai 1972; 1 Ex., Wangdiphodrang, 1300 m, 25.—26. Juni 1972; 2 Ex., 21 km östlich Wangdiphodrang auf der Straße nach Tongsa, 1700 m, 15.—16. Juni 1972.

Im Laufe von Untersuchungen über die *Dactylispa*-Arten konnte ich feststellen, daß *D. malaisei* Uhmann, 1938 mit Sicherheit ein Synonym von *D. atkinsonii* (Gestro, 1897) ist. Für diesen Entscheid standen mir 2 Paratypen von *malaisei* aus Nordostburma, Kambaiti, 200 m, 1. 6. 1934 und weitere Exemplare von *atkinsonii* (det. Uhmann) aus Darjeeling zur Verfügung. Uhmann hatte bereits 1954 (b) die Synonymie vermutet. Doch im Hispinenkatalog von 1958 führt er die Arten noch getrennt auf. *D. malaisei* ist nur eine Farbänderung (Fühler gelb) gegenüber der typischen *atkinsonii* (Fühler schwarz).

Verbreitung: Nordostburma, Sikkim, Kumaon.

Ökologie: Die Art lebt im immergrünen Berg- und Laubwald, aber auch im extremen Trockental.

Dactylispa wittmeri n. sp.

Derivatio nominis:

Ich widme die Art dem lieben Reisegefährten und Organisator der Expedition, Herrn Dr. Walter Wittmer.

Material: 1 Ex., 21 km nach Wangdiphodrang auf der Straße nach Tongsa, 1700—2000 m, 15.—16. Juni 1972. Holotypus; 1 Ex., 87 km nach Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu, 1700 m, 22. Mai 1972. Paratypus; 1 Ex., Darjeeling, Tiger Hill, 2600 m, Juni 1961, leg. Dr. G. Scherer, Paratypus, im Museum Frey.

Die neue Art gehört in den „*setifera*-Kreis" von Uhmann (1954b). Wenn man nach der ausgezeichneten Tabelle von Uhmann bestimmt, gelangt man nach einem kurzen Zögern bei *D. dohertyi* (Gestro, 1897) zu *D. atkinsonii* (Gestro, 1897). Von dieser bereits besprochenen Art ist sie aber deutlich und in mehrfacher Hinsicht verschieden:

Kopf hinter den Augen etwas weniger eingeschnürt, sonst aber, wie auch die Fühler, gleich wie bei *atkinsonii*.

Halsschild: Der zweiteilige Vorderranddorn und die beiden vorderen Seitenranddornen (Fig. 2) sind deutlich länger gestielt; sie trennen sich nicht gerade an der Basis wie bei *atkinsonii* (Fig. 2b), sondern haben zunächst ein längeres, schlankes Stück gemeinsam (Fig. 2a). Die 3 Seitenranddornen sind

bei *wittmeri* n. sp. nach vorne, anstatt leicht nach hinten gerichtet. *Atkinsonii* besitzt in der Mitte des Halsschildes noch eine kleine, leicht erhöhte, glatte Querfläche; bei *wittmeri* n. sp. ist sie bloß noch angedeutet, dafür ist aber ein glatter Medianstreifen ausgebildet. Bei *wittmeri* n. sp. ist die dunkle Zeichnung — besonders zur Mitte hin — etwas großflächiger.

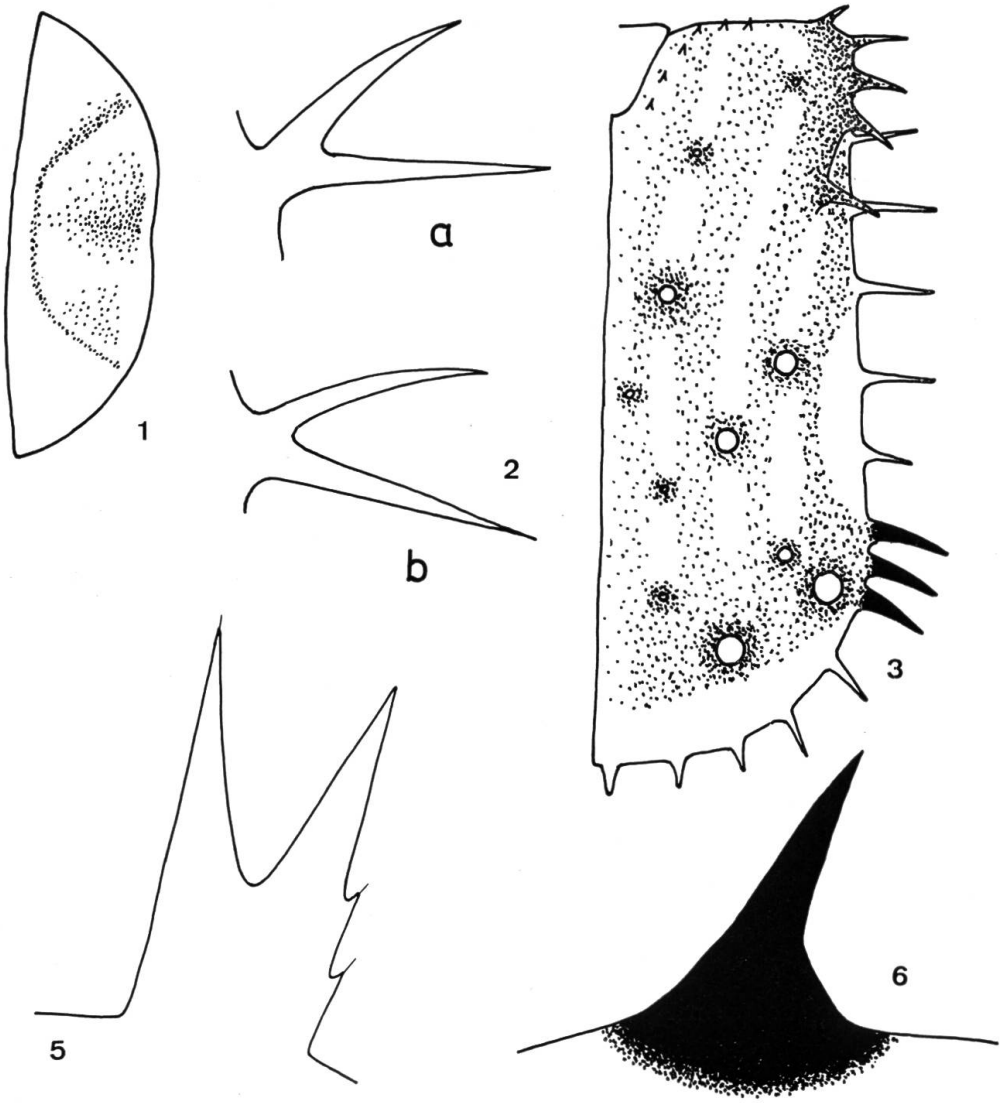

Fig. 1 *Lasiochila imitans* Uhmann, Endsternit des ♀.

Fig. 2 Die beiden vorderen Seitenranddornen des Halsschildes von a: *Dactylispa wittmeri* n. sp. b: *Dactylispa atkinsonii* (Gestro).

Fig. 3 *Dactylispa wittmeri* n. sp., rechte Flügeldecke. Die Punktierung gibt die dunkle Zeichnung an. Die Kreise stellen die Dornen dar, wobei der Durchmesser der Kreise proportional zur Dornlänge ist.

Fig. 5 *Jambhala nekula* n. gen. n. sp., rechtsseitiges Dornpaar am Halsschildvorderrand von lateral.

Fig. 6 *Jambhala nekula* n. gen. n. sp., Flügeldeckendorn II 2 von lateral.

Flügeldecken: Abgesehen von einem Zusatzdörnchen im ersten Intervall zwischen II 2 und II 3 besitzt *wittmeri* n. sp. (Fig. 3) die gleichen Dornen wie *atkinsonii,* nämlich II 1, 2, 3, 4, IV 1, 3, 5 und VI 3, 4, 5. Der Artunterschied liegt in ihrer Länge. Bei *atkinsonii* sind alle Dornen lang und schlank und untereinander ziemlich gleichmäßig ausgebildet. Bei *wittmeri* n. sp. hingegen sind die Dornen II 1, 3, 4 und IV 1 winzig klein; II 4 steht zwischen IV 3 und IV 5, während er bei *atkinsonii* sich viel näher bei IV 5 befindet. Die Dörnchenreihe längs dem Schildchen zählt bei *wittmeri* n. sp. 5—6, bei *atkinsonii* 3—4 Dörnchen. Am Seitenrand fallen im distalen Außenwinkel 3 nahe beieinanderstehende, große, flache, tiefschwarze Dornen auf. Sonst ist die Seitenrandbedornung gleich wie bei *atkinsonii,* d. h. vor den genannten 3 Dornen stehen 5 längere, nach ihnen 5 kurze Dornen. Besonders fällt auf, daß die Punktzwischenräume II, IV und VI als gewölbte, helle Rippen ausgebildet sind. Die neue Art ist dadurch der *D. dohertyi* (Gestro, 1897) ähnlich. Die dunkle Zeichnung der Flügeldecken ist in der Fig. 3 punktiert wiedergegeben. Dunkle Stücke von *atkinsonii* (es gibt auch helle) weisen folgende, abweichende Zeichnung auf: Dunkel sind die Naht bis zur Höhe von II 2 (bei *wittmeri* n. sp. nie), ein Band von der Schulter über VI 1 bis II 2, ein Band von VI 3 bis II 3 und ein Band VI 4 — VI 5 — IV 5 — II 3. Die Basis der Dornen ist bei beiden Arten dunkel, auch die Grundfärbung ist gleich, nämlich gelb- bis rotocker. Die Naht zeigt hinter dem Schildchen eine leichte Depression (ähnlich *D. paronae* [Gestro, 1890]?). Die Punktierung der Flügeldecken ist von der Höhe von II 4 an mehr oder minder verworren, bei *atkinsonii* ist sie durchwegs regelmäßig.

Länge 3,2—4,1 mm.

Die neue Art ist also gegenüber *D. atkinsonii* durch die verschiedene Ausbildung der Dornen auf dem Halsschild und den Flügeldecken, die Färbung und die hellen Flügeldeckenrippen sehr gut abgegrenzt. Das Tier aus Darjeeling, das sich im Museum Frey befindet, hatte bereits Uhmann gesehen, es aber nicht beschrieben.

Dactylispa brevispinosa (Chapuis)

Hispa brevispinosa Chapuis, 1877, Ann. Soc. Ent. Belg. 20: 56—57.

Material: 2 Ex., 87 km nach Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu, 1680 m, 21.—23. Mai 1972; 6 Ex., Chimakothi, 1900—2300 m, 22. Mai 1972; Ex., Sampa-Kothoka, 1600—2600 m, 9. Juni 1972; 2 Ex., Tongsa, 2150 m, 24. Juni 1972.

Verbreitung: Ganzer Himalayasüdabhang, Assam, Burma, Madras.

Ökologie: In der Stufe des immergrünen Bergwaldes und besonders des immergrünen Laubwaldes vorkommend.

Dactylispa dilaticornis (Duvivier)

Hispa dilaticornis Duvivier, 1891, Ann. Soc. Ent. Belg. 35, C. R., p. 48.

Material: 1 Ex., Samchi, 300 m, 7.—11. Mai 1972.

Verbreitung: Kumaon, Westbengalen, Südindien, Madras, Bombay, Ceylon.

Dactylispa lohita Maulik

Dactylispa lohita Maulik, 1919, Fauna Brit. Ind. Hisp., p. 175, 197—198, Fig. 63.

Material: 2 Ex., 87 km nach Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu, 1680 m, 22. Mai 1972.

Verbreitung: Assam, Kumaon.

Dactylispa variabilis Maulik,

Dactylispa variabilis Maulik, 1919, Fauna Brit. Ind. Hisp., p. 176, 211—212.

Material: 1 Ex., Tango nördl. Thimpu, 2700 m, 30. Juni 1972.

Verbreitung: Sikkim, Zentral-, Süd- und Ostburma, Tenasserim, Laos.

Jambhala n. gen.

Derivatio nominis: Jambhala (sanskrit) ist im tibetischen Pantheon der Gott des Reichtums.

Gattungstypus: *Jambhala nekula* n. sp.

Die neue Gattung ist gegenüber *Dactylispa* Weise, 1897 an folgenden Merkmalen zu erkennen: Tier sehr breit. Die Flügeldecken sind am Rande sehr breit abgeflacht, sie erweitern sich stark nach hinten und sind zudem aufgeblasen. Alle Dornen der Flügeldecken und des Halsschildes seitlich zusammengedrückt und sehr stark sägezahnartig ausgebildet. Die Schulterdornen stehen auf einem scharfen Schulterkamm. Flügeldeckenscheibe mit nur 7 Dornen, die — sowie ein Hof an ihrer Basis — tiefschwarz gefärbt sind. Tier sonst ockerfarben. Abgesehen vom kurzen Skutellarstreifen lassen sich basal deutlich 11 Punktstreifen erkennen. Sonst wie *Dactylispa* gebaut.

Jambhala nekula n. sp.

Derivatio nominis: Die Nekula (tib. nehu-le) ist die juwelenspeiende Manguste, das Symboltier von Jambhala.

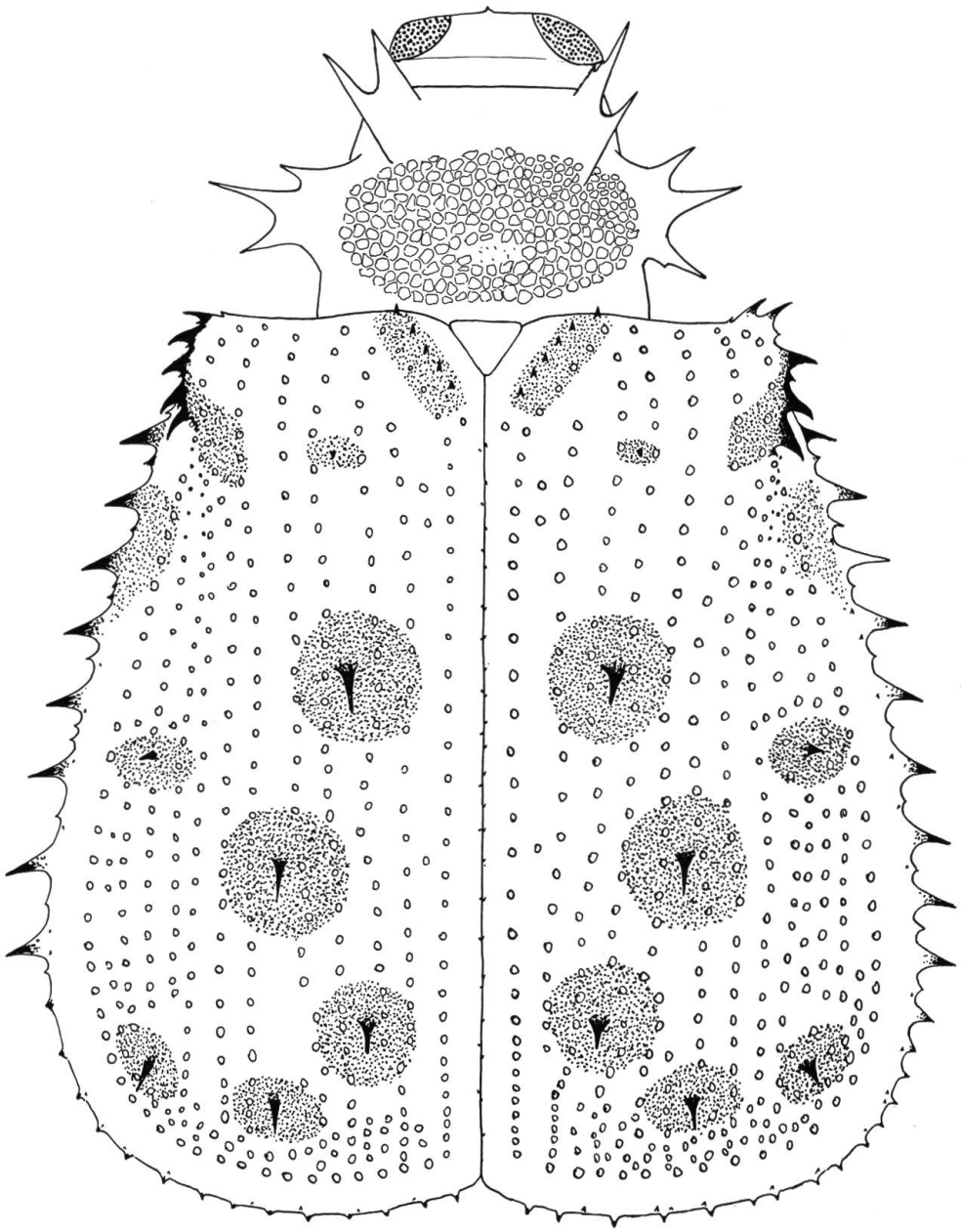

Fig. 4 *Jambhala nekula* n. gen. n. sp., Habitus.

Material: 2 Ex., 7 km vor dem Dorju-la (von Thimpu aus), 2600 m. Holotypus in den Sammlungen des Naturhistor. Museums Basel, Paratypus im Museum Frey, Tutzing.

Länge 4,7 (HT) — 5,3 (PT).

Färbung: gelbliches (HT) bis rötliches Ocker, Beine etwas heller, Fühler gegen die Spitze zu leicht verdunkelt. Dornen auf der Flügeldeckenscheibe,

sowie ein Hof an ihrer Basis tiefschwarz, bei den anderen Dornen ist die Spitze in verschiedenem Umfang schwarz.

Kopf matt, opak, chagriniert, zwischen den Fühleransatzstellen wie üblich mit einer Lamelle. Kopf hinter den Augen deutlich eingeschnürt und glatt, glänzend. Fühler sehr lang (ca. 3,7 mm beim HT), die Länge der einzelnen Fühlerglieder beträgt (HT/PT) 0,39/0,39; 0,22/0,24; 0,37/0,48; 0,32/0,36; 0,29/0,34; 0,32/0,34; 0,37/0,37; 0,32/0,34; 0,32/0,33; 0,29/0,32; 0,47/0,49 mm. Das 1. Fühlerglied ist breiter als alle anderen und seitlich etwas zusammengedrückt. Das 3. und 4. Glied sind die schmalsten, vom 6. Glied an ist der Fühler deutlich verbreitert, dunkler getönt und stärker behaart.

Halsschild (Fig. 4) deutlich breiter als lang, größte Länge: größte Breite (ohne den abgeflachten Seitenrand) = 0,74. Distaler Teil des Halsschildes (zwischen den Vorderranddornen) eingeschnürt, matt, chagriniert. Scheibe etwas angedunkelt, mit einem breiten, ovalen Feld aus unregelmäßigen Punkten, die voneinander viel weniger als einen Punktdurchmesser entfernt sind. Beim Holotypus erscheinen diese Punkte etwas verschwommen, beim Paratypus sind sie scharf eingestochen, so daß eine netzartige Skulptur entsteht. In der Mitte der Scheibe ist eine kleine, runde, nicht punktierte Fläche angedeutet. Halsschild auf der Scheibe äußerst fein gelblich behaart. Vorderrand des Halsschildes jederseits mit 2 flachgedrückten Dornen (Fig. 5), die fast in einer Sagittalebene liegen; die Vorderseite des vorderen Dornes mit 1—2 kleinen Zähnchen, die eine Borste tragen (Fig. 5). Seitenrand mit 3 Dornen, die eine breite Basis gemeinsam haben; der mittlere Dorn ist der längste, der vordere der kürzeste. Die Dornen des Halsschildes sind nur an ihrer äußersten Spitze schwarz.

Schildchen dreieckig, granuliert, Seiten ziemlich gerade, Spitze regelmäßig abgerundet.

Flügeldecken gegen hinten stark divergierend, aufgeblasen, anscheinend unbehaart, größte Breite nach dem Beginn des letzten Drittels, an der Basis viel breiter als der Halsschild. Jede Flügeldecke am Ende für sich abgerundet. Flügeldeckenschultern stark leistenartig hervortretend; sie tragen 3 oder 4 große, schwarze, sägezahnartige Schulterdornen; vor ihnen stehen noch 1 oder 2 kleinere, ähnliche Zähne. Seitendach der Flügeldecken mit einer sehr breiten, flachen, unpunktierten Randzone. Seitenrand ebenfalls mit 7—8 sägezahnartigen Dornen, zwischen denen noch kleinere Dörnchen stehen können, Hinterrand der Flügeldecken mit ungefähr 15 kurzen Zähnchen. Die Spitzen all dieser Dornen und Zähnchen sind schwarz. Weitere winzige, aufrechte Zähnchen finden sich längs dem Flügeldeckenseitenrand und besonders

längs der Naht. Jederseits vom Schildchen 5—6 kleine schwarze Zähnchen, die wie alle Dornen auf der Scheibe in einem scharf begrenzten, schwarzen Fleck stehen (in Fig. 4 punktiert widergegeben). Sonst treten auf der Scheibe die folgenden Dornen, bzw. Zähnchen auf: II 1, 2, 3; IV 3, 5 und VIII 4, 5. Alle diese Dornen sind an der Basis sehr dick und seitlich zusammengedrückt, wobei ihre Breitseite in einer Sagittalebene liegt (Fig. 6). II 1 ist winzig klein, II 2 am längsten (Fig. 6), nach fallender Länge geordnet folgen dann IV 3, II 3, IV 5, VIII 5 und VIII 4.

Beine normal, Mittelschiene gerade.

Die neue Art steht gewissen *Dactylispa*-Arten aus dem chinesischen Raum nahe, besonders jenen, die nach Chen, T'an, & Yu (1961) zur Untergattung *Platypriella* Chen & T'an, 1961, zählen, z. B. *D. (Pl.) excisa* (Kraatz, 1879). Doch verhält sich die neue Gattung zu *Platypriella* so, wie *Cassidispa* Gestro, 1899, zu *Platypria* Guerin, 1840. Bei *Platypria* und ihrer kleinen Schwester sind die Flügeldeckenseiten nur an den Schultern und am distalen Außenwinkel verbreitert, bei *Jambhala* und *Cassidispa* ist der ganze Seitenrand verbreitert. Die Sägedornen sind ein Element, das — in schwächerer Form — auch die Arten des „*angulosa*-Kreises" (Uhmann, 1954b) von *Dactylispa* aufweisen (z. B. *paucispina* Gressitt, 1939; *angulosa* (Solsky, 1872); *masoni* Gestro, 1923; *crassicuspis* Gestro, 1908). Die neue Gattung und Art stellt eine extreme morphologische Spezialisation der *Dactylispa*-Gruppe dar. Alle Merkmale, die ihr das Gepräge geben, finden sich in schwacher Form und einzeln bereits bei asiatischen *Dactylispa*-Arten. *Jambhala nekula* n. gen. n. sp. vereinigt sich jedoch und bildet sie in extremer Form aus.

Ökologie: Die Art lebt in der Zone des gemäßigten Koniferenwaldes, einer Trockentalformation. Leider kann ich über die Futterpflanze nichts aussagen, da uns das Tier beim Sammeln nicht als Hispine aufgefallen ist.

Dicladispa birendra (Maulik)

Hispa birendra Maulik, 1919, Fauna Brit. Ind. Hisp., p. 248, 250—252, Fig. 71, 72.

Material: 1 Ex., Changra, 18 km südlich Tongsa, 1900 m, 21.—24. Juni 1972.

Verbreitung: Südostburma (Karin Mts.), Sikkim, Assam (Shillong).

Platypria chiroptera Gestro

Platypria chiroptera Gestro 1899, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2) 20, (40): 172—173.

Material: 4 Ex., 87 km nach Phuntsholing auf der Straße nach Thimpu, 1680 m, 22. Mai 1972.

Verbreitung: Bisher aus Südindien bekannt (Nilgiri Hills, Eastern Ghats).

Ökologie: Lebt an der oberen Grenze des immergrünen Bergwaldes.

Platypria hystrix (Fabricius)

Hispa hystrix Fabricius, 1798, Suppl. Ent. Syst. p. 116.

Material: 1 Ex., Sampa-Kothoka, 1600—2600 m, 9. Juni 1972.

Verbreitung: Himalaya, Indien, Ceylon, Indochina, Burma, Südwestchina, Java.

Zusammenfassung

Der Autor berichtet über die Chrysomelidae Hispinae (Coleoptera) der Basler Bhutan-Expedition. *Jambhala nekula* n. gen. n. sp. und *Dactylispa wittmeri* n. sp. werden beschrieben. Ferner wird die Synonymie von *Dactylispa malaisei* Uhmann, 1938 mit *D. atkinsonii* (Gestro, 1897) festgestellt.

Literaturverzeichnis

Baroni Urbani, C., Stemmler, O., Wittmer, W. & Würmli, M. (1973): *Zoologische Expedition des Naturhistorischen Museums Basel in das Königreich Bhutan.* Verh. Naturf. Ges. Basel **83** (2): 319 bis 336.

Chen, S. H., C. C. T'an & P. Y. Yu (1961): *Results of the Zoologico-Botanical Expedition to South-West China 1955—57 (Coleoptera, Hispinae I).* Acta ent. sin. **10** (4—6): 457—481.

Uhmann, E. (1954a): *Hispinae aus dem Britischen Museum. — VIII. Teil. 156. Beitrag zur Kenntnis der Hispinae.* Ann. Mag. Nat. Hist. **(12)** 7:497—518, 12 Abb.

Uhmann, E. (1954b): *Verwandtschaftskreise und Skulptur der Decken der austral-asiatischen Dactylispa-Arten.* Phil. J. Sci. **83** (1): 1—37, 3 Tafeln.

Uhmann, E. (1958): *Chrysomelidae Hispinae in Coleopt. Catalogus, Suppl.* Pars **35**, fasc. 2, X+155—398, Junk, s'Gravenhage.

Adresse des Autors:
Dr. phil. Marcus Würmli, Museum G. Frey, Entomologisches Institut, Hofrat-Beisele-Straße 8, D-8132 Tutzing, BRD.

Manuskript eingegangen am 30. 9. 1974